

Bocholt, den 4. September 1927.

b. Anhoft, 4. Sept. Herbstschau des Iffel. Die Herbstschau des Iffel findet für Anhoft am 22. September, nachmittags 3 Uhr statt. Die Reinigungspflichtigen haben die Reinigung rechtzeitig ausführen zu lassen und müssen beim Schaetermin auf ihren Parzellen anwesend sein.

* Dreden, 3. Sept. Schwere Schlägerei. Drei Arbeiter der Firma Helmus gerieten am Donnerstag wegen des geringen Betrages von einer Warte, die ein Arbeiter von dem anderen zu fordern hatte, in Streit. Einer lief auf den anderen zu und schlug ihn mit der Faust auf den Kopf. Der andere fiel zu Boden und wurde von dem dritten Arbeiter mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen. Der dritte Arbeiter wurde von dem ersten Arbeiter mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen. Der dritte Arbeiter wurde von dem ersten Arbeiter mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen. Der dritte Arbeiter wurde von dem ersten Arbeiter mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen.

Kanten, 8. Sept. 1600-Jahrfeier des Domes in
ten. Am 11. September findet die 1600-Jahrfeier des
es in Kanten statt, an der außer kirchlichen Feiern
die berühmte altflorische Wirtstadt eine Fest-
ung des Dombauvereins, eine Festvorstellung in der
schen Arena in Birken und eine Ausstellung der Dom-
te, abends eine Dom- und Stadtbeleuchtung sowie der
egenben Höhen vorgesehen ist. Kampfsport Redner sind
innen, die die Bedeutung des Tages in der Fest-
ung und der Arena münden.

Alle diese Melisamenarten sind von vornherein zur Unwirksamkeit verurteilt dadurch, daß sie den Versuch machen, das Publikum in einem ganz ungeeigneten Moment zu fassen, nämlich in dem Augenblick, wo der Einzelne keine Melisame erwartet, nicht auf sie gestimmt und daher für sie nicht aufnahmefähig ist, also sie in den meisten Fällen innerlich ablehnt, weil er durch sie gestört, irritiert, abgelenkt wird. Das gleiche gilt ja auch in den meisten Fällen von der Saufräulechen-Melisame, die gewöhnlich an Orten und zu Zeiten ertönt, wo der normale Mensch innerlich auf ganz andere Dinge eingestimmt und daher nicht geneigt ist, sich in die Ohren trompeten zu lassen, das Begehrn-Einschleichen die besten auf der Welt sind, aus all diesen Umständen ergibt sich, daß diese Art von Melisame unter allen Umständen viel zu teuer ist, weil ihre geringe oder gar nicht vorhandene Wirksamkeit zu den Kosten in einem argen Mißverhältnis steht.

• **Nadrennen in Rhebe.** Am Sonntag, den 11. September veranstaltet der Radfahrer-Verein „Central“ Rhebe auf der Radrennbahn in Rhebe ein großes Radnrennen. Das Programm weist auf: 1. Punktefahren, 2. Hauptfahren, 8. 75-Km.-Mannschaftsfahren, 4. Entschidigungsfahren. Bei der ausgezeichneten Befehlung — es flarten die besten Amateure Deutschlands — ist mit erstklassigem Sport zu rechnen. Bei gutem Wetter wird die Veranstaltung sicher einen starken Besuch finden.

[illegible]

**Nächste Aufführungen am Sonntag, 4. und
Donnerstag, 8. September.
Lezte Aufführungen am Sonntag, 11. und
Donnerstag, 15. September.**

Bocholt, den 31. August 1927.
Preussisches Amtsgericht.

Verlangen Sie umsonst die Druckschrift

in allen Ausführungen
und Preisen.

u. Eisbrenn

reisen in der
Drogerie Bruns.

Vertr. b. h. Pr. Ges.)

Eink und jetzt im Straßenverkehr

Der von Pferden gezogene Wagen war die erste Erscheinung im „Schnellverkehr“ der Straße. Liebertraf die Schnelligkeit des rollenden Wagens auch die „Schnelligkeit“ des zu Fuß gehenden Bürgers, so war ein Warnungszeichen infolgedessen nicht vonnöten, als die Hufeisen der Pferde und die Eisenreifen der Wagenträder harmlos genug machten, um den Fußgänger zu warnen. Ein „Stoß“ der Wagenführer genügte in besonders gefährlichen Situationen, um die Gefahr abzumenden und ein besonderes Warnungszeichen wäre im Straßenverkehr nicht erforderlich gewesen, hätte nicht die auf Schienen laufende Pferdebahn sich von den Stößen des Knüppelpflasters befreit. Die Pferdebahn machte nur durch das Trappeln der Pferde auf ihr Rollen aufmerksam und man mußte einen Erfolg für das Geräusch rollender Räder haben, aus dem das Ohr des Fußgängers nun einmal eingestellt war. Man fand diesen Ausgleich einerseits in einer vom Wagenführer zu betätigenden Glocke, andererseits in den bis dahin nur bei Schrittenpferden üblichen Schellen.

Eine ein Ausgleich zwischen den in ihrer Existenz bedrohten Droschkentuschern und der für billiges Geld fahrenden Pferdebahn geschaffen werden konnte, trat ein neues Verkehrsmittel in die Erscheinung, das Fahrrad. Bei ihm entfiel nicht nur das Geräusch der rollenden Räder, sondern auch das Huftrappeln und man fand diesem neuen Ding mit Misträuen und Bedröcknis gegenüber. Die Altkonkurrenz waren zu sehr Ohrrennenmenschen geworden, als daß sie an dieses geistlos dahinrollende Gefährt sich ohne weiteres hätten gewöhnen können und die Radfahrer mußten irgend ein Warnungszeichen suchen, um Zusammenstöße mit den auf ihr Ohr sich verlassenden Fußgängern zu vermeiden. Zuerst ahmten sie die Eisenbahn nach und begannen zu pfeifen, sobald ein Fußgänger ihnen in die Quere kam, alsdann bedienten sie sich der bei der Pferdebahn üblichen Glocke. Die Polizei entschied sich

schließlich für das Glockengeläute und um ein Geräusch reicher „Strom“ der Verkehr dahin.

Raum aber hatte man sich an das finkte Fahrrad gewöhnt, erschien etwas Neues im Straßenbild; der pferdetreibe Wagen. Mit der Herrschaft des Radfahrers als dem beliebtesten Mitbewohner der Fußgänger auf dem Fahrdamm. Der Radfahrer riskierte bei einem Zusammenstoß zuviel, als daß er mutwillig den Fußgänger angreifen würde, aber das Automobil war stärker, als man den Trampelton der Hupe als Warnung.

Man hatte nun drei Arten akustischer Warnungsmittel und zwar den Ruf des Rutschers, den Klackton von Strohwagen und Radfahrer und den Trampelton der Kraftwagen, aber bald stellte es sich heraus, daß die Akustik allein nicht mehr zur Sicherheit im Straßenverkehr genügte. Aus den Ohrenrennenmenschen mußten Augenmenschen gemacht werden und in stummer Sprache mußte man den Strom des Verkehrs regeln, um die Benutzer der Straße voneinander zu schützen. Es entstand eine Verkehrsapokalypse gewaltigen Ausmaßes, Pfeile, Richtungsweiser, Lichtsignale, Verkehrsflüsse entstanden und inmitten der Brandung machte der Schutzpolizist seine Freiübungen zum Heile der fahrenden und gehenden Großstadtmenschen.

Zum Akustischen war das Optische gekommen und mit Ohr und Auge haben die modernen Verkehrskinder im Strudel des Verkehrs sich zurechtzufinden. Für den Eingeweihten hat diese Sprache etwas verwirrendes, aber dem Eingeweihten ist alles vertraut und ohne Gefahr bewegt er sich auf der Straße. Er kennt die Richtungsweiser und Pfeile, er kennt die Zeichen für Eisenbahnstraßen, verbotene Straßen usw. Er weiß die Lichtsignale zu deuten und kennt die Bedeutung der Armbewegungen des Schutzmannes.

Zu den Straßenzeichen und den Richtungsweisern der Kraftwagen ist ein neues Zeichen getreten. Es ist der

bei den Blinden bekannte gelbe Kreis mit den drei Punkten, der ebenfalls auch für die Gehörlosen und Schwerhörigen als Erkennungszeichen freigegeben worden ist. Der Bund Deutscher Radfahrer hat dieses Abzeichen für gehörlose und schwerhörige Radfahrer in Emaille herstellen lassen, um diese Radfahrer vor den Gefahren der Straße zu schützen. Das Schild wird unter dem Sattel, für alle dem gehörlosen Radfahrer folgenden Straßenbenutzer sichtbar angebracht und macht mit seinen leuchtenden Farben darauf aufmerksam, daß bei dem mit diesem Schild gekennzeichneten Radfahrer ein akustisches Signal unwirksam ist.

Vi der taube Radfahrer durch diese Schilder geschützt, so hat er sich in bezug auf andere optische und akustische Warnungszeichen dem Verkehr anzupassen. Der Umstand, daß selbst in einer Weltstadt wie Berlin Radfahrerunfälle verschwindend gering sind, zeigt, wie der Radfahrer dem modernen Verkehr sich eingefügt hat. Bedeutet man, daß es in Deutschland rund zehn Millionen Radfahrer und Radfahrerinnen jedes Alters gibt und vergleicht man mit dieser Zahl die Unfallstatistik, dann wird man erkennen, ein wie sicheres Fahrzeug das kleine, finkte Fahrrad ist, wenn der Fahrer dem Verkehrsstrom sich einfügt und alle Zeichen beachtet, die seine Sicherheit und die der anderen hüten und bewahren sollen.

Bücherchau.

Die Kriegsgeschichte des ehem. Infanterie-Regiments (R. Opre.) Nr. 45 (Jägerbataillon), geschrieben von Student Dr. Hermann Bartenstein, ist in den Druck gegeben. (Stalling, Oldenburg und H. Rabes Nachf., G. und H. Hoppe G.m.b.H.) Der Preis für den Band beträgt 6.- M. Das Buch enthält die notwendigen Karten, Photographien, Gefechtsprotokolle und eine namentliche Liste aller Gefallenen. Eingeleitet wird es durch einen des Regiments ehrenvollen Bericht des Herrn Generalstabsmajors von Maden und ein Wort des Kriegskommandeurs Herrn Oberst Bode. Mit besonderer Liebe ist die Verteidigung der ostpreussischen Heimat dar-

gestellt. Der Verfasser führt den Befehl von der Staffelpionier und Gumbinner Schlacht über Tannenberg und die Naturdenkmale von bis zum Nemen, schildert den Rückzug Stellung an den Seen, die Winterschlacht in Masuren, die Kämpfe bei Grodno und Augustow und vor Bednorz, die Weiter geht es über Ungarn nach Galizien, vor Brody, Stomil und wieder zur Donau, durch Serbiens Berge zum Anseheide vor Saloniki und nach Rumänien, schließlich in Frankreich bei Roze, Ham, St. Quentin und Wallman. Alle Kameraden, Angehörigen und Freunde des alten Regiments werden gebeten, das Buch bei H. Rabes Nachf., G.m.b.H., G.m.b.H., 4. sofort zu bestellen und den Betrag dorthin möglichst vorher einzufenden.

Gottesdienst-Ordnung

Andachten im Laufe der Woche:

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakraments-Andacht.
St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Verreisen Sie?

Schon um 7 Uhr können Sie unsere Zeitung am Bahnhof erhalten : : :

Kaufen Sie als Lesestoff das Bocholter Volksblatt

Sonder-Angebote für den Haushalt

Komplette Brautausstattungen Geschenkartikel

für Verlobungen, Hochzeiten, Namenstage
finden Sie stets in großer Auswahl und äußerst billigen Preisen bei
M. Mühlfelder
Osterstraße 23 am Ostermarkt

Große Auswahl. Billige Preise.
Regulateure, Weckuhren, Herren- und Damen-Uhren, Moderne Goldwaren
Fugenlose Trauringe
Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut und billig ausgeführt.
Franz Ganten
Uhrmachermeister, Brückenstraße 1.

Kohlen erstklass. Sorten
Koks u. Briketts
liefert jede gewünschte Menge
Kohlenvertrieb „Glückauf“ Terörde & Co.
Bocholt, am Eisenbahnanchluss und Schönebergstraße 10 Fernruf 2720

Sie wissen doch?

Die größte Auswahl in
Tafel- und Kaffeelervices
Küchen- u. Wäschgeräten
sowie
Geschenkartikeln aller Art
finden Sie im Spezialhaus
Jos. Nientimp, jun.
Osterstr. 24 Telefon 2206

Kaffee
Tea Kakao
Kons Scharkele Bonbons
sämml. Kolonialwaren
Wegner's Kaffee - Geldhäft
Langenbergstr. 3 Telefon 2886
Lieferung frei Haus!

Kleiderstoffe und Baumwollwaren

in guten, bewährten Qualitäten
kaufen Sie stets preiswert
im Kaufhaus
Hermann Pottmeyer.

Gardinen Dekorationen Eigene Anfertigung
Kücheneinrichtungen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Große Auswahl. Bequeme Zahlungsweise.
M. & J. Bruns,
Nordstraße 24

Käufer-Stoffe
jeder Art
für Schlafzimmer, Treppen, Flure,
Dielen in besonders dauerhaften Qualitäten, Auswahl u. bekannt billig
im Spezialhaus
Jakob Meier
Bocholt
Osterstr. 8 Königstr. 3

Kauft nicht v. Hausierern u. Agenten!
Denn Sie erhalten eine gute
Nähmaschine und
Waldmaschine
zu erleichterten Zahlungsbedingungen bei
Heinr. Fölting, Langenbergstr. 21

W. Ammermann
Bocholt
Tel. 2556 Nordstr. 12
Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte
Küpperbusch
Herde, Ofen u. Gasapparate.

Windjacken
9,80 Mk. 12,90 Mk. 15,00 Mk.
J. B. Fisser
Nordstraße 43.

Das gute Bett
und seine Ausstattung ist das Angebot meines Hauses.
Ich empfehle
Indanthren-Inlett in allen Breiten
Meine Bettfedern und Daunens sind hochergiebig und seit Jahren eingeführt, geben Ihnen die Gewähr für Füllkraft und Haltbarkeit meiner Betten.
Empfehlenswerte Preislisten:
Doppelgeringste Federn Pfd. 3,20
Halbwelke Federn ausprobiert füllkräftige Qualität Pfd. 4,50
Hemdentuch für Kissenbezüge, kräftige Qualität Meter 85 Pfg.
Hautuch schwere, westfälische Ware 160 cm breit Meter 1,80 Mk.
Bettuch Halbleinen 1a. 160 cm breit, Mtr. 2,75 Mk.
Bettwäsche in großer Auswahl.
Anna Fleweger
Bocholt Ravardstr. 37

Gebr. Becher
Nobelestr. Bocholt Fernruf 2143
Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen jeden Umlanges
Fachmännische Beratung la. Referenzen.

Qualitätsraucher
verlangen meine Zigarren der ersten Bänder
Zigarrenfabrik im Alleinverkauf.
Unübertroffen 15 Pf. Harras, Cozengraf
Luxustrau 20 Pf. Seidenbär, Glücks-
kind 25 Pf. Hansamarkt, Moppel 30 Pf.
Weltkrone, Burlette 40, Maru 50 Pf.
Hermann Deckers,
Bocholt, Ecke Neustraße.

Die Spalten pfeifen es von den Dächern:
kauf
man am besten in der Drogerie
Gebr. Steiner
Das Haus guter Coffon Markt 8.
Toilette-Seifen
Glycerin-Seifen
Geschenk-Seifen
Rasier-Seifen
Fleck-Seifen
Reise-Seifen
Bade-Seifen
Kern-Seifen
Schmier-Seifen
Gall-Seifen
Hochfeine Parfüm-Seifen

Beilage

Der 1. Tag
Kämpfe in Han-
nalen Charaktere
nur wenige Zusat-
stand auf beacht-
Subert Hou-
kamerad Schiller
Schaffele-Stutt-
famosen Leistung
Zagwedel-Hamb-
nover. Fr. G.
prung mit 5,59

Das „Inter“

Der 1. Tag
Kämpfe in Han-
nalen Charaktere
nur wenige Zusat-
stand auf beacht-
Subert Hou-
kamerad Schiller
Schaffele-Stutt-
famosen Leistung
Zagwedel-Hamb-
nover. Fr. G.
prung mit 5,59

Trochdem am
fischen Meeting
u. a. König, D.
Start waren, to-
vollauf zufrieden
widelten sich die
Der 100 m-R-
der fabelhaften
kameraden Schil-
feger Scholz be-
unterlagen Cunn-
Entscheidungs-
mann Berlin
sicher an. Eben-
5000 m-Rauf.
Der 1500 m-R-
des amerikanischen
Engländer Marg-
land hatten sich
herbortragenden
meister - Hanno-
gemelte Refor-
Im Hochsprun-
mit 1,87 m nur
Norwegen. Im
Meister Brocken-
Schöder beu-
über 800 m nur
Larben-Englän-
hochsprung vor
Nee. Durch
Krefelder Preu-
Beute des Poly-
wurde.
Bei den Dam-
bisch, die ihren
5,62 m verbesserte
neuen heutzutage